



NaturFreunde-INFO

Mitteilungsblatt der „NaturFreunde-Giengen/Brenz“ e.V.

Ausgabe Nr. 134 Okt. 2016

Sommerliche Wanderung

Es geht doch. So schlecht wie oft geäußert ist die Beteiligung an den Wanderungen nun auch wieder nicht. Trotz der angekündigten hohen Temperaturen traf sich Anfang August doch eine große Schar wanderfreudiger Touristen zu einer Tour im Heidenheimer Stadtgebiet.

Wigand Ostrowski hatte eine von der Hanseisreute ausgehende Wanderung vorgeschlagen. So zog die Gruppe dann zunächst leicht bergab und konnte sich bald an einen sehr guten Blick Heidenheim erfreuen. Zunächst dann weiter bergab zogen die Naturfreunde dann am Waldrand rund um den oberen Teil der Oststadt. Auf dem zunächst schattigen und dann im schönsten Sonnenschein befindlichen Wanderpfad wurden die Teilnehmer immer wieder mit schönen Ausblicken auf die Stadt belohnt. Der umrundete Stadtteil Osterholz war den einigen Teilnehmern doch noch mehr oder weniger bekannt und bot sich nicht nur den Fotografen mit schönen Motiven an. Allein der Blick zum Schloß ließ manchen Schweißtropfen vergessen. Weit war es dann nicht mehr zum „Kleinen Bühl“. Hier im Garten der Heidenheimer Gartenfreunde nahmen alle Teilnehmer dankbar die freundliche Aufnahme an. Nach der wohltuenden Rast galt es dann nur noch einmal bergauf zum Parkplatz Hanseisreute zu gehen.



Foto: Peter Schreier

Weitere Etappe an der Brenz

Die Mitglieder der Fotogruppe haben sich einiges vorgenommen. Vom Brenztopf in Königsbronn bis zur Mündung in die Donau bei Faimingen wollen die Fotofreunde die Brenz aus fotografischer Sicht begleiten. Nach ersten Etappen stand bei zwei Treffen der „Mergelstetter Wasserweg“ auf dem Programm. Im ersten Teil zog die Gruppe von der Silcherschule über die Insel auf der Gurr und entlang dem Pflusterbach zur Goldquelle. Dann weiter über die Brunnenmühle zur Ortsmitte. Beim nächsten Treff ging es dann vom Mergelstetter Friedhof zunächst durch den Wald und dann an Brenz zurück zur Wangenmühle. Auch auf dem weiteren Weg zum Abgangsort konnten sich die Teilnehmer dabei über Motivmangel nicht beklagen.



Senioren in Ravensburg

In diesem Jahr war die Ortsgruppe Ravensburg Ausrichter des traditionellen Seniorentreffens der Bezirke Südalb und Oberschwaben.

Dazu waren Mitglieder der Ortsgruppen: Blaubeuren, Heidenheim, Langenau, Mergelstetten, Schelklingen, Schnaitheim, Ulm, Friedrichshafen und Weingarten-Baienfurt eingeladen.

Hermann Eberhard durfte dabei 15 Teilnehmer aus Giengen anmelden.

Schon bei der Anreise gab es im Zug so manches erfreutes Wiedersehen mit den Freunden aus dem oberen Brenztal. Am Ziel trafen sich dann schließlich 160 Teilnehmer aus der Region. Gut

vorbereitet führten dann die Mitglieder der gastgebenden Ortsgruppe abseits der üblichen Touristenpfade durch die historische alte Stadt. Die Teilnehmer erfuhren dabei vieles über das Leben in früherer Zeit. Dabei hörten die Besucher interessante Details zu „Schmähköpfen“, „Schwabenkindern“ und zu Verfolgungen der Juden in der Zeit des dritten Reiches.

Auf dem Programm stand dabei auch eine Führung im Feuerwehrmuseum. Andere Senioren zog es zum direkten Plausch mit alten Freunden in das Waaghaus. Hier im alten Schwörssaal trafen sich auch alle Teilnehmer zum Mittagessen. Dann stellten sich die Ravensburger Freunde mit einer Lichtbildschau vor. Anschließend wurde dann bei Kaffee und Kuchen nicht nur schwäbisch und gschwätzt und gzunga, sondern auch dem Vortrag des oberschwäbischen Urgesteins, dem „Schwob vom Bodensee“ gelauscht und Beifall gespendet. Dabei verging die Zeit wie im Flug und schon allzu bald hieß es wieder Abschied nehmen.

Im nächsten Jahr wollen sich alle Teilnehmer in Mergelstetten treffen.



Fotos: khn

Wer waren die „Schwabenkinder“?

Auf ein düsteres Kapitel der Geschichte wiesen die Ravensburger Naturfreunde bei einer Führung durch die Stadt.



Aus Tirol, aus Vorarlberg und der Schweiz wurden seit Anfang des 17. Jahrhunderts bis etwa 1950 alljährlich die Kinder der Armen nach Schwaben geschickt, um sich dort von Frühjahr bis Herbst als Arbeitskräfte zu verdienen. Eine wachsende Bevölkerung in den Bergregionen, schwache Erträge auf kargen Böden und das raue Klima brachte viele Menschen in große Not. Kinderreiche Familien konnten sich nicht mehr ausreichend ernähren.

Foto: Aus Wikipedia- Die_Gartenlaube_(1895)_281.jpg.wikimedia.orgwind

Die damals gängige Erbteilung führte zur Zersplitterung der Höfe, oft waren die Bauern nur Landarbeiter auf gepachtetem Boden. Der Ertrag auf den Gütern fiel oft dürrig aus, und Missernten verschlimmerten die Lage zusätzlich. Diese Situation führte zu dem jährlichen Zug von Kindern über die Berge ins Allgäu und nach Oberschwaben. Es waren regelrechte „Kinderzüge“ von manchmal fünf- bis sechstausend notdürftig gekleideten Kindern im Alter zwischen sieben und vierzehn Jahren, die sich wiederkehrend im März über zum Teil noch tief verschneite Alpenpässe nach Norden aufmachten. Ihr Besitz bestand aus etwas Wegzehrung und dem, was sie auf dem Leibe trugen. Begleitet wurden sie von einem Erwachsenen, manchmal auch einem Geistlichen, der unterwegs dafür sorgte dass sich die Kinder in warmen Ställen schlafen konnten. Auch die Marktpreise wurden von den Begleitern ausgehandelt. Die Verpflegung musste von den Notleidenden erarbeitet oder erbettelt werden. Ziel der „Kinderzüge“ oder der „Schwabengängerei“ waren die Kindermärkte. Hier wurden die Kinder regelrecht verkauft, teilweise wie Vieh gehandelt, so in Wangen, Ravensburg, Bad Waldsee, Tettnang, Friedrichshafen, Pfullendorf, Überlingen und in Kempten. Ravensburg war der größte Kindersklavenmarkt. Gehandelt und gefeilscht wurde nach dem Motto: „Was soll der/die kosten?“ Antwort: „Fünfzehn und Gewand“. Handelseinig wurde man bei: „Dreizehn Gulden!“ Auch zu schweren Arbeiten in der Haus-, Land- und Forstwirtschaft wurden die Kinder verpflichtet, oft geschunden oder missbraucht. Gearbeitet oder geschuftet wurde 12 Stunden am Tag. Aus der Sicht armer Eltern mussten die Kinder während der Abwesenheit nicht versorgt werden. Aus der Sicht der Dienstherrn waren sie eine Hilfe bei landwirtschaftlichen Arbeiten. Aus der Sicht der Begleiter und Hilfsorganisationen waren sie schutzbedürftig. Aus der Sicht der Kinder war es eine Trennung auf Zeit von den Eltern, Geschwistern und der Heimat. Die von Peter Lenk geschaffene Skulptur weist auf Situation der Kinder hin. Der armen Kinder werden vom Knecht geprügelt während der Bauer über diesem betet.



Foto: khn

Die Jubilare des Jahres 2016 815 Jahre mit und für den Verein

Die Giengener Naturfreunde dürfen sich auch in diesem Jahr bei vielen Freunden für ihre jahrelange Treue bedanken. 11 Mitglieder sind nun bereits 25 Jahre mit der Ortsgruppe verbunden. 3 Freunde können diesmal auf eine 40jährige Mitgliedschaft verweisen. Schon 50 Jahre sind weitere 3 Freunde dabei und Gerhart Malisi bringt es bereits auf 60 Jahre. Einen besonderen Dank haben sich Walter Meck, Hans Otto meck und Hans Schmidt für ihren 70jährigen Einsatz für den Verein verdient.



Sabine Fischer (25)



Roland Kröll (25)



Ingeborg Kröll (25)



Jochen Mack (25)



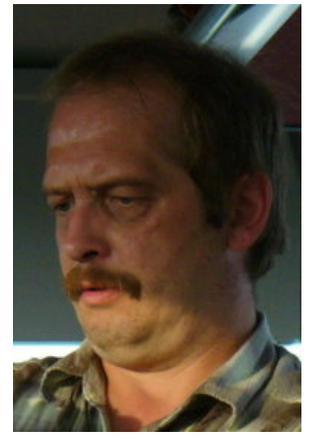
Brigitte Maier (25)



Joel Slazag (25)



Gundi Slazag (25)



Hans Walter Rödter (25)



Claudia Rödter (25)



Andreas Wiegandt (25)



Heinz Wieland (25)



40 Jahre



Elisabeth Benz (40)



Michael Benz (40)



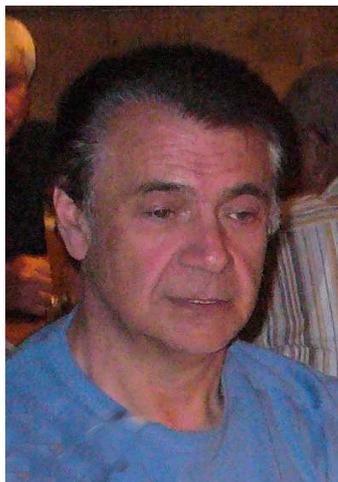
Cornelia Schneider (40)



50 bzw. 60 Jahre



Edi Hartmann (50)



Roland Brazda (50)



Rudi Suntz (50)



Gerhard Malisi (60)

70 Jahre



Walter Meck (70)



Hans Otto Meck (70)



Hans Schmidt (70)

Walter Meck Welcher sich 32 Jahre als Vorstand den Verein geleitet hat, darf ebenso stolz zurückblicken wie Hans-Otto Meck und Hans Schmidt. Diese beiden Freunde gehörten zu den Ersten welche 1946 die Wiedergründung nach dem Nazi-Verbot durchführten. Allen Jubilaren gilt unser herzlichster Dank.

Mitmachen und Spaß haben

kann jeder der Lust hat. Auch Du hast bestimmt etwas Zeit für uns übrig. Wir freuen uns auf Dich. Komm und mach mit beim Mittwochsteam am Hasenloch. Wir können Verstärkung brauchen. Rund um unser Vereinsheim gibt es immer etwas zu tun. Rasen mähen, Hecke schneiden, Hof kehren, Dachrinne putzen, Spielplatz sauber halten und, und, und. Ein lustiges Team nimmt Dich gerne in seiner Mitte auf. Klar, dass Dir die Fahrtkosten ersetzt werden. Es gibt auch eine Kaffeepause und die Teilnahme an der Jahresfahrt des Hausverwaltungsvereins ist auch dabei. Wir treffen uns jeden Mittwoch zwanglos von 9 bis ca. 12 Uhr. Selbstverständlich sind auch Gäste willkommen.



Neue Termine

Okt. 2016

Dienstag 04.10.2016
Ausschuss - Hausverwaltung
Beginn: 20 Uhr Hasenloch

Samstag 08.10.2016
Lichtbildvortrag im Hasenloch
Frau Moll zeigt „Tibet“
Beginn. 19 Uhr

Sonntag 09.10.2016
Wanderung bei Staufen
Strecke ca.8 km - etwa 3 Std.
Abfahrt: 13 Uhr Realschulplatz
Führung: Franz Gabriel

Dienstag 18.10.2016
Ausschusssitzung
20 Uhr im Hasenloch

Samstag 22.10.2016
Bezirkskonferenz
Beginn: 10 Uhr NF-Haus Langenau

Samstag 29.10.2016
Wanderung durch die Wälder beim Hasenloch
Abgang: 14 Uhr Hasenloch
Führung: Dr. Karl H. Müller

Samstag 29.10.2016
Vortrag:
Herbstwald und Bäume im Winter
Beginn 19 Uhr im Hasenloch
Referent: Dr. Karl H. Müller

November 2016

Samstag 05.11.2016
Liederabend mit der Musikgruppe
Beginn: 19 Uhr im Hasenloch

Samstag 12.11.2016
Planung Jahresprogramm 2017
Beginn 15 Uhr Hasenloch

Sonntag 13.11.2016
Wanderung nach Mergelstetten
Abgang: 10 Uhr Hasenloch
Führung: Wolfgang Junginger

Samstag 26.11.2016
Hausdienstzusammenkunft
Beginn: 18 Uhr Hasenloch

Dienstag 29.11.2016
Ausschusssitzung
20 Uhr im Hasenloch

Dezember 2016

Samstag 10.12.2016
Jahresabschlussfeier
Beginn: 18 Uhr Hasenloch

Sonntag 11.12.2016
Wanderung Falkenstein-Anhausen -Buigen
Abgang: 13 Realschulplatz
Führung: Wigand Ostrowski



Wir gratulieren in diesem Quartal wieder einigen lieben Mitgliedern zu einem sogenannten „Runden“.

Hermann Eberhard darf sich auf seinen **70. Geburtstag** freuen.

Den **75. Geburtstag** kann **Günther Ruoff** feiern. **Ernst Benz, Helga Jacobi und Georg Mack** können auf **80 Lebensjahre** zurückblicken.

Allen Jubilaren senden wir auch dieser Stelle unsere besten Segenswünsche.